

HALLO NACHBARN

Trinkerszene

Das seit 2008 rund um den Platz der Deutschen Einheit eine Alkoholverbotszone gilt, wissen sicher nur wenige. Und man merkt auch nichts davon: Denn die Trinkerszene trifft sich weiterhin am Faulbrunnenplatz, wie wir auf Seite 11 erfahren. Das Verbot hat also nicht viel gebracht. Dass sich die Trinkerszene mit solch einer Verfügung nicht einfach auflösen lässt, weiß auch die neue Ordnungsamtsleiterin Heike Paul. Und es ist keine Frage, dass auch diese Menschen zum Westend gehören – und zu Wiesbaden. Doch muss sich die Stadt den Vorwurf gefallen lassen, dass sie seit Jahren keine gute Idee entwickelt hat, wie mit der Trinkerszene in diesem Bereich umgegangen werden kann. Der Quartiersplatz kann noch so schön gestaltet sein: Wenn sich stark alkoholisierte Menschen dort treffen oder, wie schon geschehen, Kinder und Erzieher aus der benachbarten Kita von Betrunknen angepöbeln werden, wird der Platz früher oder später gemieden. ERDAL ASLAN



Das Lyzeum: Der imposante Bau der Höheren Mädchenschule am Schlossplatz gilt als prächtigster Schulbau Felix Genzmers.

Foto: Stadtarchiv Wiesbaden

Drei Optionen für die Sporthalle Biebrich

BÜRGERBETEILIGUNG Sanierung oder Neubau? / Die Nutzer dürfen mitreden

BIEBRICH (hz). Es wird ernst mit der Bürgerbeteiligung zur Sporthalle Biebrich. Bekanntermaßen ist die 40 Jahre alte Halle am Dyckerhoff-Sportfeld dringend sanierungsbedürftig. Die Entscheidung, wie man damit umgeht, sollen geladene „wichtige Biebricher Multiplikatoren“, Vereins- und Schulsportvertreter beeinflussen dürfen. Die erste Arbeitskreissitzung findet am 21. August in der Mensa der Riehlschule statt. Das Bürgerbeteiligungsverfahren soll bereits Ende September abgeschlossen sein. Die Problemlage ist freilich diffizil. Einerseits sind in jüngster Vergangenheit die Wasserleitungen in einer aufwendigen Maßnahme ausgetauscht worden. Aufgrund der geschätzten

Höhe der Kosten, die bei der Hauptsanierung noch anfallen und der Tatsache, dass die Halle mit ihren Ausmaßen von vornherein nicht normgerecht gebaut worden war, gibt es dennoch die Überlegung, ob ein Neubau nicht günstiger wäre. Eine weitere Besonderheit: Die Halle verfügt mit dem Ruderbecken im Untergeschoss über eine in Wiesbaden einzigartige Trainingsanlage. Die drei Optionen, die die Stadtverordnetenversammlung im Juni für den Entscheidungsfindungsprozess vorgegeben hat: Ein Neubau an anderer Stelle – gedacht ist an den Parkplatz vor der Halle – mit einem Ruderbecken, ein solcher Neubau ohne Ruderbecken oder eine Sanierung der alten Halle.

AUF EINEN BLICK

Sperrmüllabfuhr in Naurod

NAUROD (red). Die Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt (ELW) weisen auf die nächste Sperrmüllabfuhr für Privathaushalte in Naurod am Dienstag, 8. August, und Mittwoch, 9. August, hin. Am Dienstag werden die östlich der Auringer Straße und der Obergasse liegenden Straßen und am Mittwoch die westlich gelegenen Straßen einschließlich Erbsenacker angefahren. Seit Anfang 2017 wird das vorzeitige Herausstellen von Sperrmüll mit Bußgeldern geahndet. Unter anderem soll dadurch die Stadtsauberkeit verbessert und illegalen Sammlern ihr Tun erschwert werden. Grundsätzlich gilt:

Sperrmüll darf erst am Vorabend herausgestellt werden, das Durchwühlen der Sperrmüllberge ist untersagt. Erstmals werden Mitarbeiter des Umweltamts vor Ort sein und dies kontrollieren. Die ELW bitten alle Nauroder Bürger, die den Service nutzen möchten, den Sperrmüll nach den folgenden zwei Kategorien getrennt am Bürgersteig bereitzustellen und die Straßen und Gehwege im Anschluss an die Sammlung zu reinigen: sperrige Möbelstücke und Bodenbeläge; Metallteile oder Elektrogeräte. Für weitere Auskünfte sind die ELW unter der Telefonnummer 0611-31 97 00 sowie die Ortsverwaltung unter 06127-99 17 80 zu erreichen.

VORORT: THEMA DER WOCHE

Geheime Lieblingsplätze im Wald



Christian Derr genießt gerne die Aussicht. Foto: Barbara Yurtöven

In der nächsten Ausgabe von VorOrt geht es um versteckte Orte. Kennen Sie einen? „Ich kenne einige Bänke im Waldchen hinter der Kirche mit



einer schönen Aussicht je nach Jahreszeit“, verrät Christian Derr aus Frauenstein.

Mehr zum Thema lesen Sie in VorOrt, das am Wochenende direkt in Ihren Briefkasten kommt.

Schulkasernen und Schulpaläste

GESCHICHTE Die Ideen von Comenius und Pestalozzi halten in Wiesbaden Einzug / Serie Teil 7

Von Elmar Ferger

WIESBADEN. 1860 entwirft Kreisbaumeister Philipp Hoffmann eine Elementarschule für Kinder beiderlei Geschlechts auf dem Wiesbadener Heidenberg. Er setzt das Gebäude auf ein hohes Sockelgeschoss, sodass man es von der Langgasse aus sehen und von dort über einen von Villen gesäumten Weg hinaufsteigen kann. Einem „Tempel der Weisheit“ gleich sollte die Schule über der Stadt thronen. Bei der Elementarschule handelt es sich um das heutige Kunsthaus, einst die Werkkunstschule. Der Heidenberg heißt mittlerweile Schulberg. Der direkte Blick hi-

nauf von der Langgasse ist durch unterschiedliche Verbauungen versperrt.

De Laspée und Karl von Ibell als Vorreiter

Solche prächtigen Schulbauten waren im 19. Jahrhundert ungewöhnlich. Auch wenn Johann Amos Comenius schon im 17. Jahrhundert die Jucunditas, die Heiterkeit, des Schulraumes gefordert hatte, fand in Wahrheit Unterricht vielfach noch in Spritzenhäusern, Scheunen oder bestenfalls in der Wohnung des Lehrers statt. Licht, Ordnung und Friede, laut Comenius zum Lernen unverzichtbar, waren nicht im-



Stadtteilhistorikerin Karin Hubert Foto: Besier

mer vorhanden. Johannes de Laspée war der Pädagoge, der die neuen Ideen Pestalozzis nach Wiesbaden brachte. Auch er unterrichtete in seiner Schulwohnstube in der Wiesbadener Langgasse und der Friedrichstraße, ganz im Sinne seines Lehrmeisters Pestalozzi, der das Klassenzimmer als den „dritten Pädagogen“ bezeichnet hatte. Die Ideen Pestalozzis machte sich auch Karl von Ibell zu eigen. Der Regierungspräsident des Herzogtums Nassau gilt als Spiritus Rector des Schuledikts von 1817 – einer Reform, mit der Nassau eine Vorreiterrolle in den deutschen Provinzen einnahm. Der Schulbau entwickelte sich von ästhetisch ansprechenden, aber doch strengen Schulkasernen hin zu sogenannten Schulpalästen. Ein

Höhepunkt des prachtvollen Schulbaus in Wiesbaden wurde unter dem Stadtbaumeister Felix Genzmer in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts erreicht. Die Gebäude der Blücher-, Leibniz- oder Gutenberg-schule erfüllten jetzt die Forderung nach Jucunditas. Helle Klassenräume mit moderner, auf Ergonomie bedachter Einrichtung luden zum konzentrierten Lernen ein. Gemeinschaftsräume wie Korridore, Aulen und Turnsäle dagegen sollten mit ihrem bildlichen Schmuck die Fantasie der Schüler anregen. Bei Genzmers prächtigstem Schulbau beispielsweise, der Höheren Mädchenschule auf dem Schlossplatz, bildete der architektonische Schmuck einen ganzen Kosmos, der das Lernen und die Weisheit zum Thema hatte. Wie hängen Architektur, Ornamente und Geschichte der Pädagogik und des Schulwesens zusammen? Warum entfaltet sich der Schulbau in Wiesbaden in dieser besonderen Pracht? Diesen Fragen geht die Wiesbadener Kunsthistorikerin Karin Hubert als Stadtteilhistorikerin nach. Ihre Ergebnisse sollen gedruckt und als Internetauftritt präsentiert werden. Als Gästeführerin von Wiesbaden wird sie außerdem Stadtrundgänge zu diesem Thema anbieten.



DIE SERIE STADTTTEILHISTORIE

► Diese Zeitung begleitet die Stadtteilhistoriker und stellt ihre Projekte in loser Folge vor. Karin Hubert ist eine von ihnen. Sie setzt sich mit der Entwicklung der Wiesbadener Schulbauten auseinander und beschäftigt sich mit der Frage, wie Architektur, Ornamente und Geschichte der Pädagogik und des Schulwesens zusammenhängen.

► Die Stadtteilhistoriker Wiesbaden sind ein Projekt der Wiesbaden-Stiftung in Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt und dem Kulturfonds Rhein-Main. Weitere Informationen im Internet unter www.stadtteilhistorikerwi.de und auf Facebook unter dem Stichwort [stadtteilhistoriker-wi](https://www.facebook.com/stadtteilhistoriker-wi).



Das Foto zeigt die Klassen 9 und 10 von 1919 der Mädchenschule auf dem Schlossplatz. Foto: Stadtarchiv Wiesbaden

Feiern wie in Bayern

VOLKSFEST Zweites Wiesbadener Oktoberfest lockt mit prominenten Gästen / Fassanstich am 28. September

Von Lisa Marie Christ

BIEBRICH. Bald heißt es wieder „O‘zapft is!“ und das eigentlich bayrische Volksfest wird in vielen Städten auch außerhalb von München gefeiert. Auf dem Festgelände der Gibber-Kerbe-Gesellschaft in Biebrich wird das zweite Wiesbadener Oktoberfest am Donnerstag, 28. September, seine Zelte aufschlagen – mit Platz für 2000 Menschen.

Viele prominente Musik-Acts geben ihre Hits an insgesamt drei Wochenenden zum Besten. Frank Ackermann, Geschäftsführer der Festwerk Wiesbadener Oktoberfests, war überrascht über die große Resonanz für das Oktoberfest in der Gibb. „Eigentlich dachte ich, dass es gerade neben

Mainz und Frankfurt schwer werden würde ein weiteres Oktoberfest zu etablieren. Aber wir haben nur ein Jahr gebraucht, um die Leute zu überzeugen“, sagte er. Es seien doppelt so viele Sponsoren, wie im letzten Jahr dabei, so Ackermann, und bisher schon 4000 Karten verkauft, obwohl man noch nicht richtig mit Werbung angefangen habe. Es gebe einige Neuerungen für das kommende Fest, da man aus den Fehlern im letzten Jahr gelernt habe, betonte Ackermann weiter. So werde der VIP-Bereich komplett vom Restaurant Event GmbH und Veranstalter des Wiesbadener Oktoberfests, Oliver Henrich. Rolf Töpfer, ehemaliger Sportreporter, lädt wieder zu seinem Stammtisch ein. „Menschen,

die sich engagieren, werden an meinem Tisch Platz nehmen. Der Erlös, der an diesen Abenden gespendet wird, geht an die Aktion ‚Ihnen leuchtet ein Licht‘ der Wiesbadener Zeitungen“, sagte er. Das Programm startet am 28. September mit dem Fassanstich durch Kuno Hahn, Ortsvorsteher von Biebrich, und Simon Rottloff, Vorsitzender der Dachorganisation Wiesbadener Karneval und Bundestagskandidat der SPD. Am Samstag, 30. September, startet die erste von zwei Mottopartys. „Wir haben uns für zwei Partys dieser Art entschieden, da die Malleparty im letzten Jahr so gut ankam“, sagte Ackermann. Unter anderem treten bei der Mallorca-Party Peter Wackel und Markus Becker auf. Eine Woche später, am Freitag, 6.

Oktober, folgt die Après Ski-Party mit Ikke Hüftgold.

Liveband und Kinderparty zum Abschluss

Das große Highlight des Oktoberfestes findet am letzten Wochenende statt. Die Band „Voxclub“ heizt den Gästen am Freitag, 13. Oktober, ein. Am Sonntag, 15. Oktober, lädt Markus Becker zu einer Kinderparty ein, mit der das Oktoberfest endet. „Wir wollen auch die Kinder miteinbeziehen und fanden das eine schöne Idee“, so Ackermann. Und Kuno Hahn ergänzte: „Es ist eine Bereicherung für die Biebricher Festkultur. Die Zuschauer wollen sich verkleiden und aktiv mitmachen. Diesem Bedürfnis wird durch das Oktoberfest nachgekommen.“

BLAULICHT

Bewohner löschen Feuer

WIESBADEN (red). Am Mittwochabend haben die Bewohner eines Mehrfamilienhauses in der Dotzheimer Straße einen Küchenbrand verhindert. Laut Feuerwehr sei ein Topf mit Frittierfett in Brand geraten. Das Feuer drohte auf die Kücheneinrichtung überzuspringen. Die Bewohner der Wohnung erstickten den Brand mit mehreren Handtüchern, die sie auf den Topf legten. Die Feuerwehr habe anschließend die Wohnung mit Wärmebildkamera und Messgeräten kontrolliert und das gesamte Gebäude belüftet. Die Feuerwehr warnt in diesem Zusammenhang, einen Fettbrand mit Wasser zu löschen. Die Reaktion solle immer wieder für gefährliche Brandausbreitung durch sogenannte Fettextplosionen.